

der Adler von Orinoka genannt, welcher wie ein Adler gestaltet ist. Seine Federn sind lichtgrau und mit schwarzen Flecken untermischt, das Ende aber seiner Flügel und seines Schwanzes gelbe. Er fällt niemals einen Vogel an, als in der freyen Luft, und zwar allein diejenigen, welche Schnäbel und Klauen haben, wie er selbst. Ferner ist noch ein Vogel in dieser Insel, der Kropf-Vogel genennet, ohngefehr halb so groß, als eine grosse Endte. Er ist aschfarbig, hat einen langen Rücken, einen grossen Kopff, kleine Augen, und kurzen Hals, nebst einem Kropffe, welcher 8. quartier Wasser beherbergen kan. Diese Vögel sitzen auf Bäumen an der See, um Fische zu fangen, welche sie von weiten mercken. Sie sind so begierig auf ihren Raub, daß sie leichtlich geschossen werden können, taugen aber nicht zum essen. Der Colibry (ein andrer Vogel) ist bewunderns-würdig wegen seiner Schönheit, Leibes-Gestalt, und angenehmen Geruchs. Er ist nicht grösser, als die grosse Fliegen, aber von solcher Schönheit, daß die Federn am Halse, Rücken und Flügeln einen Regenbogen vorstellen. Unter dem Halse ist eine so glänzende rothe Farbe, daß selbige einem Earsuncel ähnlich siehet. Der Bauch ist gelb, wie Gold, die Hüften grün, wie ein Smaragd, die Füße und der Schnabel schwarz, die Augen wie in eine Oval-Form gesetzte Diamanten, und der Kopff glänzend grün, so, daß er wie vergoldet aussiehet. Das Männlein hat einen Büschel auf dem Kopffe von allen vorbemeldten Farben, macht ein Geräusche mit seinen Flügeln, sauget den Thau von denen Blumen, und breiet seinen kleinen Kamm oder Büschlein aus, welches, als wie lauter Edelgestein aussiehet. Das Weiblein legt nur 2. Eyer von einer Oval-Form, so groß als eine kleine Perle. Einige vornehme Frauens-Personen tragen solche Vögel, wenn sie todt sind, an statt derer Oheren-Edlinge, wiewohl sie alsdenn viel von ihrer Schönheit verlieren. Sie riechen wie der feinste Bisem. Rasse-Terre hat durch ein Erdbeben im April an. 1690. viel erlitten. Im Junio und Julio desselben Jahres, trieben die Engländer die Franzosen aus dieser Insel, welches sie ebenfalls an. 1702. bewerkstelligten, aber an 1706. von jenen wieder depossedirt wurden. Endlich ist sie an. 1713. in dem Utrechtschen Frieden denen Engländern überlassen worden. *Du Tertre & Rochefort Hist. des Isles Antilles.*

Christophorson, (Christoph) war Anfangs Rektor zu Rügge in Seeland, 4. Meilen von Copenhagen, nachgehends Königlich Dänischer Resident in Spanien, und endlich Regierungs-Rath zu Oldenburg, allwo er an. 1692. gestorben, nachdem er sein Speculum regium morale politicum heraus gegeben.

Christophorson, (Joannes) Bischoff von Chichester in England im 16ten Seculo, war gebürtig von Lancaster. Er studirte zu Cambridge, woselbst er auch die Würde eines Doctoris erlangte, worauf er Präles in dem Collegio Trinitatis wurde. Einige Zeit darnach wurde er zum Decano der Kirche zu Norwich bestimmt, weil er aber sehr eifrig der Catholischen Parthey zugethan war, mußte er dieses Reich verlassen. Doch unter der Maria kam er wieder, und erhielt an. 1557. das Bischoffthum von Chichester, starb aber darauf an. 1558. Er war in

den Sprachen, sonderlich in der Griechischen sehr wohl erfahren, und hatte eine vortreffliche Bibliothec, die er dem Collegio Trinitatis vermacht hat. Er hat auch den Philonem Judæum, des Eusebii historiam Ecclesiasticam, den Socratem, Theodoretum, Sozomenum und Evagrium aus dem Griechischen ins Lateinische übersetzt; welche aber nicht zum allerbesten gerathen sind. *Pisus de scriptor. Angl. Godwin de Episc. Angl. P. I. p. 561. Freberus in Theatro &c.*

Könige in Dänemarck.

Christophorus I. König in Dänemarck, ein Sohn Waldemari II. bekam die Krone, nachdem seine beyden Brüder Ericus V. und Abel umgekommen, ums Jahr 1252. und besaß dieselbe bis an. 1259. Er hatte mit den Bischöffen, sonderlich aber mit dem Erzbischoffe von Lundem, sehr viel zu schaffen, wurde auch in dem Kriege wider den Grafen von Holstein gefangen. Endlich als er an. 1259. den Erzbischoff und einige andere, die es mit ihm hielten, beym Kopffe nehmen ließ, wurde er von den übrigen Bischöffen in Bann gethan, und bald hernach auf Anstiften des Bischoffs Arnesaki zu Arrhus im heiligen Abendmahl mit einer vergifteten Hostie vergewen. Andere setzen seinen Tod in das Jahr 1268. Seine Gemahlin soll Mechtildis, Joannis I. von Brandenburg Tochter gewesen seyn, mit welcher er Ericum VI. seinen Nachfolger im Reich gezeuget. *Kranz hist. Dan. l. 7. Pontan rer. Dan. l. 7. Hauffield Danmarcks Rigs-kronick. Meursii hist. Dan. l. 2. Beringii Florus Dan. p. 380. seq.*

Christophorus II. König in Dänemarck, war ein Sohn Erici VI. und succedirte an. 1319. seinem Bruder Erico VII. Anfänglich ließ sich seine Regierung wohl an, nachdem er aber die seinigen mit gar zu grossen Schatzungen belegte, machte er sich bey ihnen sehr verhaßt. Dierzu gab insonderheit Gelegenheit der Krieg wegen der Insel Rugen. Denn diese hatte bisher von dem Königreich Dänemarck dependiret, war auch von diesem Könige Christophoro dem Vitislao, nebst der Stadt Strahlsund, als ein Lehn übergeben worden. Nachdem aber besagter Vitislao starb, wolten sich die benachbarten Fürsten dieser Insel und der Stadt Strahlsund dem mächtigen, denen sich Christophorus entgegen setzte, und als er dessfalls von seinen Unterthanen, so wohl Geistlichen, als Weltlichen, Contribution foderte, brach dadurch der Haß, den sie schon vorher gegen ihn gefaßt hatten, hervor. Also empörten sich seine Unterthanen wider ihn, und kam es so weit, daß er sich endlich an. 1326. mit der Flucht nach Teutschland salveren mußte. Da denn Waldemarus, Herzog von Schleswig, an seine Stelle zum König erwählt wurde, welcher auch das Reich 4. Jahr besaß. Nachgehends aber nahmen die Dänen Christophorum wieder an, und Waldemarus ließ sich bereiden, den Königlichen Titel abzulegen, auch sich wieder in sein Herzogthum Schleswig zu begeben. Bald darauf verfiel Christophorus um das Jahr 1332. aufs neue mit Gerharde, den Grafen von Holstein, in Krieg, darinnen seine Völcker geschlagen wurden, und sein Cron-Prins auf der Flucht mit dem Pferde stürzte, auch das Leben einbüßte. Kurz hernach wurde dieser König, als er in die Provinz Faland kam, von 2. Edelknechten gefangen, welche sich